

# Haaner Stadtmagazin



## Warneckes Wahlsieg:

Kandidatin der CDU neue Bürgermeisterin



**HANDBALL**

Saisonstart  
für die Unitas



**PROJEKT**

Hilfe für Kinder  
psychisch kranker Eltern



**VOGELSCHUTZ**

Tödliche  
Strommasten

## Impressum

**Herausgeber:** Hildebrandt Verlag  
H.-Michael Hildebrandt  
Brucknerstraße 19 · 40822 Mettmann  
Telefon 0 21 04 - 92 48 74  
Telefax 0 21 04 - 92 48 75  
info@hildebrandt-verlag.de

**Titelfoto:** Bettina Lyko

**Verantwortlich für den gesamten Inhalt sowie Anzeigenteil:** H.-Michael Hildebrandt  
Anschrift siehe Verlag

**Erscheint:** 11 x jährlich

**Druckauflage:** 5.000 Exemplare

**Redaktionsleitung:** (HMH) H.-Michael Hildebrandt  
Telefon 0171/51 01 744  
redaktion.haan@hildebrandt-verlag.de

**Redaktion/ Freie Mitarbeiter:** (FST) Frank Straub  
(FS) Frank Simons  
(SM) Sabine Maguire  
(BL) Bettina Lyko

**Anzeigenannahme:** Telefon 0 21 04 - 92 48 74  
anzeigen@hildebrandt-verlag.de

Für unverlangt eingesandtes Bild- oder Textmaterial ohne Urhebervermerk wird keine Haftung übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, der Redaktionsbeiträge sowie der Anzeigen nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags.

Namentlich kenntlich gemachte Artikel geben nicht automatisch die Meinung des Verlags wider.

## Liebe Haaner ...

(FST) Das war eine klare Angelegenheit: Dr. Bettina Warnecke, parteilos, aber von der CDU Haan ins Rennen geschickt, ließ in der Stichwahl ums Haaner Bürgermeisteramt den bisherigen Amtsinhaber Knut vom Bovert um knapp 20 Prozentpunkte hinter sich. Vom Bovert konnte auch die Unterstützung der Haaner Sozialdemokraten nicht mehr helfen – nach elf Jahren ist seine Amtszeit beendet. „Bettina Warnecke hat etwas in der Politik eher Seltenes geschafft: Ihr ist es als junger kompetenter Frau und Mutter von drei Kindern gelungen, sich deutlich gegen einen parteilosen Amtsinhaber durchzusetzen. Ich gratuliere Bettina Warnecke zu diesem hervorragenden und überzeugenden Wahlerfolg.“ Mit diesen Worten kommentierte der Chef der Kreis-CDU, Dr. Jan Heinisch, das Ergebnis der Bürgermeisterwahl in Haan. Nachdenklich machen sollte, bei aller verständlichen Freude, aber auch das neue Stadtoberhaupt die geringe Wahlbeteiligung von nicht einmal 44 Prozent am 27. September; denn letztendlich wurde Warnecke an diesem Sonntag somit nur von nicht einmal 27 Prozent der Haaner Wahlberechtigten gewählt.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen  
das Team vom Haaner Stadtmagazin

☛ Anzeigen- und Redaktionsschluss für die November-Ausgabe: Montag, der 19.10.2015



Wohnen mit Holz - Wellness für die Seele!

**Alle inklusive!**

Attraktive Komplettangebote für:

- ✓ Holz-, Glas-, Schallschutz-, und Einbruchhemmende-Türen
- ✓ Gleittürsysteme auf Maß
- ✓ Holz-Bodenbeläge
- ✓ Paneele und Wandverkleidungen
- ✓ Terrassen aus Holz od. WPC
- ✓ Zaunanlagen
- ✓ Treppenrenovierungen

**HOLZMARKT GOEBEL**  
www.holzgoebel.de

Monheim | Am Wald 1 | Tel. (02173) 3 99 98-0

Öffnungszeiten  
Mo-Fr 9.00 - 18.00 Uhr  
Sa 9.00 - 14.00 Uhr

**Ja,** mir gefallen die Anzeigen im Stadtmagazin

Ich bitte um Kontaktaufnahme unter:

**Firma:** \_\_\_\_\_

**Ansprechpartner:** \_\_\_\_\_

**Straße:** \_\_\_\_\_

**Ort:** \_\_\_\_\_

**Telefon:** \_\_\_\_\_

Ausschneiden und per Fax senden an:  
**0 21 04 - 92 48 75**

Hildebrandt Verlag · Brucknerstraße 19 · 40822 Mettmann

## Bürgermeister-Ära Knut vom Boverit beendet

Dr. Bettina Warnecke besiegte Amtsinhaber



Warnecke (4. von rechts) beim Wahlkampfauftakt der Haaner CDU im Juni.

Foto: CDU Haan



Dr. Bettina Warnecke (links) und die Haaner Bundestagsabgeordnete Michaela Noll bei einem Besuch der Bohle AG. Foto: C. Monheimius

**Die neue Bürgermeisterin Haans heißt Dr. Bettina Warnecke. In der Stichwahl am 27. September ließ sie den bisherigen Amtsinhaber Knut vom Boverit hinter sich. Warnecke, wie vom Boverit parteilos, kam auf 59,8 Prozent, der 65-Jährige erreichte 40,2 Prozent der gültigen Wählerstimmen.**

### Schon im ersten Wahlgang vorne

Im ersten Wahlgang zwei Wochen zuvor hatte keiner von fünf Kandidaten die absolute Mehrheit erreicht. Die 41-jährige Gruitenerin Warnecke, von der Haaner CDU ins Rennen geschickt, lag hier mit 32,2 Prozent vor vom Boverit (27,7 %), Jens Dürr (SPD, 21,1 %), Meike Lukat (WLH, 17,4 %) und Gabriele Irmgard Haage (Mitglied der CDU Hilden, 1,4 %). Die neue Bürgermeisterin betonte nach der ersten Wahlrunde am 13. September: „Für mich stehen die Stadt und ihre Themen im Vordergrund, nicht Parteipolitik. Ich bin Verwaltungsjuristin und Wahlhaanerin und stehe für den Wechsel sowie frischen Wind in Haan.“ Knut vom Boverit wurde von der Tagespresse mit den Worten „Offensichtlich ist für viele die Bürgermeisterwahl keine Persönlichkeits-, sondern eine Parteienwahl gewesen“ zitiert.

Etwas geknickt zeigte sich Meike Lukat von der WLH am Tag nach dem ersten Wahlgang. „Es ist schade für Haan, was gestern Abend passiert ist, aber es lässt uns als Fraktion und mich ganz persönlich natürlich nicht stoppen, denn es gibt viel zu tun und daher möchte ich auch keine Zeit für ‘Wundenlecken’ oder langwierige Wahlanalysen verschwenden.“ Und weiter: „Wir müssen hier meines Erachtens die Macht der Werbung mit sehr hohem finanziellen Aufwand, des Markenaufbaus und der breiten Unterstützung von Landes- und Bundespolitikern anerkennen und was es ausmacht, wenn man seit elf Jahren bei keinem runden Geburtstag oder Einweihungsfeier gefehlt hat.“ Sie glaubt: „Da konnten wir und ich ganz persönlich nicht mithalten.“ Man dürfe „aber natürlich auch nicht vergessen, dass die WLH gerade einmal zwei Jahre jung ist“. Sozialdemokrat Jörg Dürr auf seiner Facebookseite über den Wahlkampf: „Ich habe viele schöne Kontakte gehabt; es hat mir Spaß gemacht. Zu Hause und beruflich ist in dieser Zeit viel liegen geblieben. Dem werde ich mich jetzt wieder verstärkt widmen.“

### Für Gesundheitskarte

Die derzeitigen Flüchtlingsströ-

me sind derzeit das bestimmende Thema der Republik – sie beschäftigen auch die neue Bürgermeisterin. Sie sprach sich im Wahlkampf für eine Gesundheitskarte für Flüchtlinge aus: „Die wachsende Anzahl von Flüchtlingen erfordert auch in Haan ein pragmatisches Vorgehen. Das Land NRW hat eine Rahmenvereinbarung zur Einführung einer Gesundheitskarte für Flüchtlinge mit mehreren großen Krankenkassen unterzeichnet und trägt damit zu einer Entlastung der Kommunen bei. Ich schlage vor, dass unsere Stadt die Einführung der Gesundheitskarte prüft, um so einerseits zur Integration der Flüchtlinge und andererseits zum Bürokratieabbau beizutragen.“ Die Einführung sei zum 1. Januar 2016 möglich und setze einen Ratsbeschluss voraus. Warnecke: „Während sich die Flüchtlinge in Haan heute noch an die Stadt wenden müssen, um einen sogenannten Behandlungsschein zu erhalten, könnten sie bei akuten Erkrankungen mit der Gesundheitskarte wie jeder andere gesetzlich Versicherte zum Arzt gehen. Haan müsste einen pauschalen Abschlag für erwartete Behandlungskosten sowie eine geringe Verwaltungspauschale zahlen. Zusätzliche Kosten entstünden Haan nicht, da unsere Stadt auch bislang

schon die Kosten für die Behandlung akuter Krankheiten aufbringen muss.“ Im Gegenzug würde sich Haan den gesamten Verwaltungsaufwand, der durch die bisherige Ausgabe von Behandlungsscheinen und die Abrechnung entstehe, ersparen. Denn die Abrechnungen der Arztbesuche erfolgten bei der Gesundheitskarte über die Krankenkasse. Die Gesundheitskarte würde Haan Warnecke zufolge von unnötiger Bürokratie befreien und für klare und einheitliche Regelungen sorgen: „In anderen Städten wurden durch diese pragmatische Vorgehensweise erhebliche Verwaltungskosten eingespart.“ Letztlich würde, so Warnecke, die Einführung der Gesundheitskarte die Integration der Flüchtlinge in unsere Gesellschaft unterstützen; die Flüchtlinge erhielten mit Hilfe der Gesundheitskarte leichteren Zugang zu der notwendigen medizinischen Versorgung.

### NRW-CDU sieht sich im Aufwind

Nicht nur in Haan, auch anderswo konnte die CDU im von Rot-Grün regierten NRW Erfolge einfahren, etwa in Essen. Zum Ergebnis der Stichwahl erklärte der Generalsekretär der CDU Nordrhein-Westfalen, Bodo Löttgen: „Ich gratuliere Thomas Ku-

fen und der CDU in Essen zu diesem fulminanten Wahlsieg. Mit einem engagierten Wahlkampf und den richtigen Themen hat er die Wählerinnen und Wähler für sich gewinnen können. Nach Bonn und Oberhausen vor zwei Wochen stellt die CDU nun auch in der neuntgrößten Stadt Deutschlands den Oberbürgermeister. In Bochum und Castrop-Rauxel hat die CDU mit rund 47 Prozent sehr achtbare Ergebnisse einfahren können. Das wichtige Signal ist: Das Ruhrgebiet ist kein Erbhof der SPD mehr!“ Bedauerlich sei dagegen der Verlust der Rathäuser in Krefeld und Wuppertal. Insgesamt aber reihe sich das Ergebnis des Stichwahlabends und der Wahlen zwei Wochen zuvor in die Wahlergebnisse der letzten Jahre ein. Seit 2012 habe die CDU in NRW jede Wahl gewonnen – 2013 die Bundestagswahl, im letzten Jahr die Europawahl und die Kommunalwahl mit 38,6 Prozent. „Die CDU ist und bleibt die stärkste kommunale Kraft in Nordrhein-Westfalen“, so die Christdemokraten in einer Aussendung. Essen ist übrigens nun die einzige unter den zehn größten deutschen Städten, die von einem CDU-Stadtoberhaupt regiert wird.

## Nachrichten und Notizen aus der Politik

Von Michaela Noll bis Manfred Krick



Auf dem Foto sind zu sehen (von links): Lara Klose, Michaela Noll MdB.  
Foto: Büro Noll MdB



Der SPD-Landtagsabgeordnete Manfred Krick.  
Foto: www.manfred-krick.de



Felix Gorris, umweltpolitischer Sprecher der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Kreistag Mettmann.  
Foto: Grüne

### Praktikum bei Michaela Noll

Für ihr dreiwöchiges Praktikum im Büro der Haaner CDU-Bundestagsabgeordneten Michaela Noll im Deutschen Bundestag hatte die 22-jährige Jurastudentin Lara Klose das Ziel, „auch einmal hinter die Kulissen des politischen Geschehens zu blicken“. Die ehemalige Haaner Gymnasiastin hatte sich mit einer Initiativbewerbung für ein Praktikum bei der Bundespolitikerin beworben. Klose lernte die alltägliche Büroarbeit kennen, recherchierte zu verschiedenen Themen und nahm an Plenarsitzungen des Bundestages teil. Ebenfalls blickte sie in die Arbeit von Ausschüssen und verfolgte die aktuellen politischen Themen hautnah mit. „Ich bin im allerpositivsten Sinne überrascht, dass ich deutlich mehr Erfahrungen sammeln und Eindrücke gewinnen konnte, als ich mir vorgestellt habe!“, so die Haanerin, die in Münster studiert. Die Möglichkeit, Arbeitsgruppen und anderen Veranstaltungen der CDU/CSU-

Bundestagsfraktion beiwohnen zu können, weckte das Interesse der Studentin sogar so weit, dass sie nun neben ihrem Jurastudium einen politikwissenschaftlichen Studiengang aufnehmen möchte. Sie bekräftigte: „Mir hat das Praktikum bei Frau Noll so viel über den parlamentarischen Ablauf und die Aufgaben einer Abgeordneten und Parlamentarischen Geschäftsführerin vermittelt, dass ich mir gut vorstellen könnte, später selbst auch in die Politik zu gehen.“ Noll unterstützt dieses Interesse: „Ich habe Frau Klose als einen interessierten und aufgeschlossenen Menschen kennengelernt. Daher freut es mich umso mehr, wenn ich junge Menschen für die Politik begeistern kann, denn auf sie ist unsere Politik angewiesen. Für ihre persönliche und berufliche Zukunft wünsche ich Frau Klose weiterhin viel Erfolg.“

### Flüchtlinge

„Die nordrhein-westfälische Landesregierung wird die Städte und Gemeinden in NRW auch

im kommenden Jahr bei der Unterbringung, Versorgung und Betreuung der Flüchtlinge unterstützen. Rund 1,37 Milliarden Euro werden als Pauschale über das Flüchtlingsaufnahmegesetz (FlüAG) an die aufnehmenden Kommunen weitergeleitet. Nicht zuletzt wegen der deutlich gestiegenen Flüchtlingszahlen wurde das Geld vom Land bereits mehrfach erhöht“, hieß es in einer Pressemitteilung vom 24. September aus dem Büro des auch Haaner Wähler im Landtag vertretenden SPD-Abgeordneten Manfred Krick. 2016 betrage die Aufstockung nach jetzigen Berechnungen des Innenministeriums nochmals 931 Millionen Euro. Der Betrag wachse damit auf insgesamt rund 1,37 Milliarden Euro. „Die Erhöhung ergibt sich durch die beabsichtigte Änderung des Stichtages im FlüAG, die in der nächsten Sitzung des Landtages beraten werden wird“, hieß es weiter in der Pressemitteilung. „Auch Erkrath, Haan, Hilden und Mettmann profitieren von der Änderung der Stichtagsregelung. Die Landesregierung wird

den Landeshaushalt für 2016 um mehr als 900 Millionen Euro nur für das FlüAG aufstocken. Das ist ein gutes Signal für die Kommunen in NRW. Sie werden von der Landesregierung beim Thema Flüchtlingsaufnahme nicht allein gelassen“, sagte Manfred Krick.

### Bioabfall

Auf Antrag der Grünen-Fraktion im Mettmanner Kreistag hat die Kreisverwaltung laut der Ökopaartei jetzt die Prüfung einer Erweiterung der bestehenden Kompostierungsanlage Düsseldorf-Mettmann (KDM) initiiert. Die dort angelieferten Bioabfälle sollen neben der Kompostierung auch zur Gewinnung von Biogas dienen. „Die bislang praktizierte einfache Kompostierung des Bioabfalls ist nicht vollständig klimaschonend“, so Felix Gorris, umweltpolitischer Sprecher der Kreistagsfraktion. Und: „Aktuell entweichen erhebliche Mengen Methan aus der Kompostierungsanlage. Methan ist aber ein sehr klimaschädliches Gas. Deshalb ist es sinnvoll, die-

ses zu gewinnen und als Energieträger zu nutzen.“ Er führt aus: „Referenzanlagen zeigen, dass der Weg der Methangewinnung ökologisch, aber auch ökonomisch nur Vorteile bringt. Ohne erhebliche Eingriffe in den aktuellen Betrieb der Kompostierungsanlage kann diese mit überschaubaren Investitionskosten erweitert werden“. Er freue sich, dass „der Umweltausschuss des Kreistags jetzt unserem Antrag einstimmig gefolgt ist und die Kreisverwaltung damit den Auftrag erhalten hat, die Umsetzbarkeit zu prüfen und als Miteigentümer mit den anderen Gesellschaftern die Planung zur Erweiterung der Anlage in Angriff zu nehmen“. Bündnis 90/Die Grünen haben im Kreistag neun Sitze. Fraktionsvorsitzender ist der Langenfelder Dr. Bernhard Ibold, seine Stellvertreterin Martina Köster-Flashar (Mettmann). Der Kreistag setzt sich derzeit aus 78 Mitgliedern zusammen. Die stärkste Fraktion stellt die CDU.

(HMH/FST) ■

Pressemitteilungen an: [redaktion.haan@hildebrandt-verlag.de](mailto:redaktion.haan@hildebrandt-verlag.de)

## „Die Seele kommt nicht hinterher, wenn der Körper schnell verfällt ...“

Carola Engel ist neue Seelsorgerin im Franziskus-Hospiz / Ein Portrait

**Jahrelang hat sie sich um den Körper gekümmert. Nun kümmert sie sich um die Seele. Obwohl Carola Engel aus eigener Erfahrung weiß: „Körper und Seele sind eins.“ Bevor sie vor ein paar Wochen ihre neue Stelle als Seelsorgerin im Hochdahler Hospiz angetreten hat, war die Solingerin dort mehr als fünf Jahre in der Pflege beschäftigt.**

### Seelsorge

„Man ist dabei sehr nah dran an den Menschen“, spricht sie über ihre Erfahrungen, die sie mit den Hospizgästen machen durfte. Jemanden zu pflegen und medizinisch zu versorgen, bedeutet im Hospiz eben nicht nur, ihm alles Notwendige zuteil werden zu lassen. Denn all das geschieht vor dem Hintergrund, dass nicht mehr viel Lebenszeit bleibt. Der letzte Tag ist immer nah, die letzten Dinge wollen gesagt und gehört werden. Deshalb ist es eigentlich auch immer schon ein Stück Seelsorge, dass die Hospizpflegekräfte leisten.

### Glaube

Als Carola Engel gespürt hat, dass ihr eigener Körper an Belastungsgrenzen angelangt war, wollte sie sich umorientieren. Im Hospiz war die Seelsorgestelle



Carola Engel (54) ist die neue Seelsorgerin im Franziskus-Hospiz. Foto: Maguire

frei geworden: Sie bewarb sich – obwohl sie wusste, dass sie ohne Theologiestudium eigentlich kaum eine Chance hatte. Im Hospiz jedoch war man von ihren Qualitäten überzeugt und sie bekam den Job. Sie selbst würde sagen: „Gott hat es so gewollt“. Denn ihr Glaube, den sie in einer freikirchlichen Gemeinde lebt, hat sie schon durch schwierige Zeiten getragen.

### Krankheit

Dabei denkt sie vor allem an ihre schwere Krankheit vor einigen Jahren, die sie an den Rand des

Todes gebracht hat. „Eine komplizierte Operation, von der ich nicht wusste, ob ich sie überleben würde, war damals der einzige Weg“, erinnert sich Carola Engel an die Wochen und Monate, in denen sie zwischen Leben und Tod schwebte. Noch heute sieht sie sich mit extremen Schmerzen in Krankenhausfluren liegen. Die Schmerzmittel schlugen nicht an, sie fühlte sich verloren und oft dem Tod näher als dem Leben. Ihr Testament hatte sie geschrieben, die Details für die Beerdigung waren besprochen. „Als ich all das dann doch überlebt hatte, habe ich im

Leben die Orientierung verloren“, erinnert sich die 54-Jährige. Sie stand in Geschäften voller Kleidung, und wusste nicht mehr, was ihr gefällt. Viele Prioritäten hatten sich verschoben, sie musste sich gänzlich neu orientieren.

### Beziehungsmensch

Was ihr in der schweren Zeit geholfen hat? Die Antwort lässt nicht lange auf sich warten: „Ich bin ein Beziehungsmensch“, stellt Carola Engel das Miteinander in den Mittelpunkt. Denn vor allem der Ehemann, die Freunde und die Gemeinde haben ihr damals Halt gegeben. Auch wenn es ihr vergönnt gewesen sei, ihr Leben noch weiterleben zu können, so kann sie sich dennoch gut einfühlen in die Seelennöte der Hospizgäste, von denen die meisten ihr Lebensende nah vor Augen haben. „Die Seele kommt oft nicht hinterher, wenn der Körper schnell verfällt“, weiß Carola Engel. Sie selbst hat die Ohnmacht erfahren, die eine schwere Erkrankung mit sich bringt. Und sie weiß auch, dass es Zeiten geben kann, in denen einen sogar der Glaube verlässt. In Tränen aufgelöst und tiefster Verzweiflung hat sie im Gottesdienst gesessen und sich dennoch verlassen gefühlt.

### Grenzerfahrungen

Es sind diese Grenzerfahrungen, die sie nun mitnimmt auf dem Weg in ihre Arbeit als Seelsorgerin. Und die es ihr möglich machen, irgendwo im Leben der Anderen einen Anknüpfungspunkt zu finden. Das sei nicht immer leicht und oft seien es Kleinigkeiten, die an der Schwelle des Todes an Bedeutung gewinnen. Ein Bild auf dem Tisch, ein Kreuz neben dem Bett, ein paar lapidar dahergesagte Worte: All das kann den Weg zu einem intensiven Gespräch ebnet. „Manchmal sprechen wir nur fünf oder zehn Minuten, aber die sind sehr intensiv“, weiß Carola Engel aus der Erfahrung mit den Hospizgästen, dass Zeit eine andere Bedeutung bekommt, wenn einem nicht mehr viel davon bleibt.

### Lebensende

Dass Patienten von Ihrem Arzt gesagt bekommen, man könne nichts mehr für sie tun, kann sie nicht verstehen. Denn auch wenn man im medizinischen Sinne als austherapiert gelte, sei das Leben noch längst nicht zu Ende. Den Tagen mehr Leben geben, anstatt dem Leben mehr Tage: Das ist im Hospiz so viel mehr als eine Floskel. „Wir lachen hier auch noch miteinander“, berichtet die Seelsorgerin von ihrem Alltag, in dem sich längst nicht alles um den Tod dreht. Sie selbst fürchtet ihn übrigens nicht. „Das Sterben macht mir mehr Angst“, gesteht sie. Dabei sei es vor allem die Unberechenbarkeit der Todesumstände, von der sie weiß, dass sie manchmal einfach hingenommen werden müssen. Das Hospiz jedoch sei ein Ort, an dem vieles getan werden kann, um den letzten Weg leichter zu machen. Und dazu will und wird sie als Seelsorgerin betragen.

(SABINE MAGUIRE) ■

### Vita

(SM) Carola Engel (54) ist verheiratet und wohnt in Solingen. Sie ist gelernte Kinderkrankenschwester und hat vor ihrer Tätigkeit im Hochdahler Hospiz sechs Jahre als Gemeindegewerkschaftsleiterin und 18 Jahre als Koordinatorin der FSJler beim Bund freier Gemeinden gearbeitet. Als Seelsorgerin wird sie zukünftig auch das Hospizcafe (montags von 15 bis 17 Uhr) begleiten.

**Lesetipp: H. Mankell, Treibsand, Zsolnay Verlag, 24,90 Euro.** ■

**Anzeigenannahme:  
0171 / 510 17 44**

## Start der Handball-Saison für die Unitas unter besonderen Vorzeichen

Die Schließung der Sporthalle Adlerstraße stellt den Trainings- und Spielbetrieb in Frage / Qualifikation für die neue Nordrheinliga das große Ziel

„Das zweite Jahr ist für einen Aufsteiger das schwerste“. Diese altbekannte Sportlerweisheit hat für die Handballer der Unitas Haan in der zweiten Saison nach dem Aufstieg in die Oberliga eine ganz neue Bedeutung. Nach dem Klassenerhalt im Aufstiegsjahr, der mit einer famosen Rückrunde (zehn Siege) frühzeitig unter Dach und Fach gebracht werden konnte, steht die Saison 2015/16 in der Handball-Oberliga unter besonderen Vorzeichen.

### Sporthalle für Flüchtlinge

Unter besonderen Vorzeichen auch deshalb, weil die Unitas Haan und alle anderen Vereine der Stadt mit Hallensport sich mit den Folgen der Unterbringung von Flüchtlingen zu beschäftigen haben. Für eine Übergangsweise Unterbringung der vielen hilfeschuchenden Menschen werden auch in der Gartenstadt Sporthallen benötigt. Mit der Konsequenz, dass der Vereins- und Schulsport in betroffenen Hallen zumindest vorübergehend nicht möglich sein könnte. Die Sporthalle an der Steinkulle ist bereits mit Flüchtlingen belegt, die Halle an der Adlerstraße, Heimstätte der Unitas-Handballer, sollte ebenfalls für die Unterbringung von Flüchtlingen hergerichtet werden. Eine für den 29. September geplante Schließung der Halle Adlerstraße wurde allerdings zu-



Das Unitas-Team für die Saison 2015/16: Im zweiten Jahr nach dem Oberliga-Aufstieg wollen sich die Handballer der DJK Unitas Haan für die neue Nordrheinliga qualifizieren. Fotos (4): Simons

nächst einmal gestoppt, erfuhr das Stadtmagazin kurz vor Redaktionsschluss. Unitas-Trainer Ronny Lasch hatte sich zuvor schockiert gezeigt: „Wir haben noch keinen Plan B in der Tasche. Klar, den Menschen muss geholfen werden. Für die Vereine ist das aber eine Katastrophe und existenzgefährdend.“ Ein vorübergehender Umzug nach Hilden in die Sporthalle Am Bandsbusch oder die Sporthalle der Waldkaserne, wie bereits bei der Sanierung der Adlerhalle erfolgt, ist aus den genannten Gründen ebenfalls fraglich. An-

gesichts dieser Umstände fällt es den Unitas-Handballern natürlich schwer, sich wie gewohnt auf den Saisonstart und die ersten Meisterschaftsspiele zu konzentrieren.

### Platz unter den ersten Acht

Dabei gilt in der noch jungen Spielzeit, die Mitte September angepiffen worden ist, die Devise: „Alle auf die Acht.“ Das Saisonziel der Mannschaft von Unitas-Coach Ronny Lasch ist klar definiert. Ein Platz unter den ersten acht der Tabelle muss es am Saisonende sein, wenn die Haaner auch weiterhin viertklassig bleiben wollen. Die Ligenreform mit Einführung der neuen Nordrheinliga ab der Saison 2016/17 soll das Niveau in der vierten Liga steigern und den Leistungsunterschied zur Dritten Liga kompensieren. Für die dann viertklassige Nordrheinliga qualifizieren sich in dieser Spielzeit die ersten acht Oberliga-Mannschaften des Handballverbandes Niederrhein sowie sechs Teams der Oberliga Mittelrhein. Von der sportlichen Qualität dürfte die neue Nordrheinliga in etwa der damaligen drittklassigen Regionalliga entsprechen, welche die Unitas im Jahr 2006

freiwillig verlassen hatte. De facto ist in dieser Saison in der Oberliga Niederrhein also eine Platzierung unterhalb von Rang acht gleichbedeutend mit dem Abstieg, weil die Oberliga in der kommenden Serie nur noch fünftklassig ist. Einen Absteiger in die Verbandsliga gibt es in dieser Saison nicht, weil dieser mit dem Rückzug des TV Jahn Hiesfeld bereits feststeht. Fast alle Teams haben entsprechend aufgerüstet, um sich die Qualifikation zur neuen Nordrheinliga zu sichern. Im Kampf um die acht begehrten Plätze dürfte es

ein Hauen und Stechen gibt. Das verspricht für alle Beteiligten Dramatik und Spannung. Die Unitas hat sich intensiv auf diese richtungweisende Saison vorbereitet und in den zwei Monaten seit Beginn der Vorbereitung bis zu viermal wöchentlich trainiert. Der Kader wurde aufgestockt, auch um berufs- oder verletzungsbedingte Ausfälle besser kompensieren zu können. „Das Gesicht des Kaders hat sich zwar etwas verändert, aber im Vergleich zur Vorsaison in der Breite und in der Spitze merklich verstärkt“, sagt Trainer Ronny Lasch,



Einsatz und Engagement an der Seitenlinie: Unitas-Coach Ronny Lasch vor vollen Rängen zum Saisonauftakt beim Heimspiel gegen den VfB Homberg.



Time-Out: Mit einer Besprechung kurz vor Schluss wollte die Unitas die drohende Heimmiederlage zum Saisonstart verhindern.



**Kein Durchkommen:** Nicht nur in dieser Szene blieb die Unitas (helle Trikots) an den Gästen aus Homburg hängen. Am Ende stand eine 33:39-Niederlage.

der kurz vor Ende des vergangenen Jahres Trainer Jörg Müller als neuen Chefcoach ablöste. Müller hatte die Unitas in die Oberliga geführt (in der Saison 2013/14), musste aber nach einer unglücklich verlaufenden Hinserie sein Amt an Co-Trainer Ronny Lasch übergeben, der zudem erfolgreich seit 2013 die zweite Unitas-Mannschaft (Aufstieg in die Landesliga 2014) betreut hatte. Lasch wechselte der SG Langenfeld nach Haan. In dieser Saison wird die Landesliga-Mannschaft übrigens vom neuen Trainerteam Christian Schmahl und Uli Weishaupt trainiert. Bei den Damen und in der Jugend bildet die Unitas Haan eine Spielgemeinschaft mit dem Hildener AT und ist mit zwei Teams am Start (Verbandsliga und Landesliga). Die Verbandsliga-Damen wollen mit Trainer Haiko Stropp und Co-Trainerin Regina Bolz die glänzende Platzierung der Vorsaison (Rang drei) bestätigen. Zum Saisonauftakt gab es einen 23:16-Sieg beim TB Wülfrath II, dem aber eine 26:31-Niederlage beim TV Beyeröhde II folgte. Die neuformierte Mannschaft der Landesliga-Damen wird vom Trainertrio Peter Falkenberg, Tom Rother und Brigitta Hölscher-Raguz betreut. Erfreulich: Mit dem Aufstieg der C-Jugend ist die JSJG Unitas Haan/Hildener AT erstmals seit langer Zeit wieder mit einem Team in der Oberliga dabei, der höchsten Jugendklasse dieses Alters). Zur neuen Spielzeit in der Herren-Oberliga darf Ronny Lasch gleich sieben Neuzugänge in seinem Team begrüßen. Aus der zweiten Mannschaft verstärken Alexander Metz und Philip Schmalbuch den Oberliga-

Kader. Vom TB Wülfrath kamen Stephan Verholen (Kreisläufer) und Frank Kleine-Boyman (Rückraum), von der HSG Velbert Karsten Mühlhaupt (Rückraum) und vom Drittligisten Neusser HV Lars Klasmann (Rückraum). Außerdem konnte von der HG Remscheid Torhüter Ruben Heinrichsdorff verpflichtet werden. Dagegen haben Janik Köhler (Wilhelmshaven), Martin Paukert (beruflich) und Michael Frorath (zweite Mannschaft) das Team verlassen. Marco Krohm hat seine aktive Laufbahn beendet, bleibt der Mannschaft aber als Fitness-Coach erhalten.

#### Vorbereitungs-Marathon

Um die Neuzugänge schnellstmöglich zu integrieren, standen in der Vorbereitung neben unzähligen Halleneinheiten gleich 18 Testspiele und ein Turnier, das die Unitas als Sieger beendete, auf dem Programm. Höhepunkte der intensiven Vorbereitung waren die Tests gegen die Drittliga-Topteams Neusser HV und HSG Krefeld, die zwar verloren gingen, aber von Haan zumindest jeweils eine Halbzeit ausgeglichen gestaltet werden konnten. „Meine Mannschaft hat sich bei diesem kleinen Vorbereitungs-Marathon von Spiel zu Spiel weiter entwickelt und hoch motiviert auch kleinere Rückschläge verarbeitet“, freut sich Ronny Lasch, der dann aber zum Saisonstart in eigener Halle gegen den Aufsteiger VfB Homburg eine 33:39-Pleite erleben musste. „Das war eine vermeidbare Niederlage. Wir haben zu nervös agiert und dem Gegner zu viele Bälle geschenkt“, sagt



**Bereit für eine erfolgreiche Verbandsliga-Spielzeit:** Die Damen der SG Unitas Haan/Hildener AT wollen den hervorragenden dritten Platz der Vorsaison bestätigen. Foto: Unitas Haan/Hildener AT

Lasch. Seiner Mannschaft unterliefen viele technische Fehler und gleich 17 Fehlpässe. Der zweite Spieltag der neuen Saison brachte eine durchaus einkalkulierte 26:30-Niederlage beim Mitfavoriten Borussia Mönchengladbach und der Unitas damit die rote Laterne in der Tabelle. „Wir haben selbstkritisch und realistisch unsere Leistungen analysiert und sind zuver-

sichtlich, dass wir die gemachten Fehler in den kommenden Partien abstellen können. Dann werden wir auch wieder „Zählbares einfahren“, meint der Unitas-Coach. Am dritten Spieltag (nach Redaktionsschluss) sollte im Heimspiel gegen den TV Loberich Wiedergutmachung erfolgen. In diesem Monat stehen eigentlich an der Adlerstraße noch die Punktspiele gegen Tu-

SEM Essen II (17. Oktober) und den ART Düsseldorf (31. Oktober) auf dem Plan. Doch wie es nach der Sperrung der Adlerhalle in den nächsten Wochen bei der Unitas weitergeht, steht derzeit in den Sternen. Eine Saison unter besonderen Vorzeichen, die sich die Haaner Handballer wahrlich anders vorgestellt haben.

(FRANK SIMONS) ■

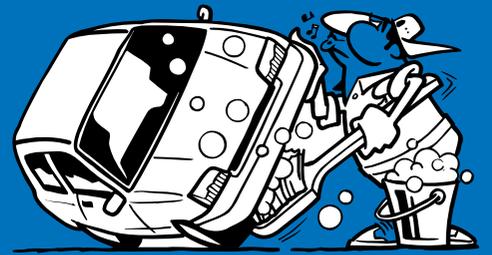
## Brandbrief von Herbert Raddatz

Schreiben von Herbert Raddatz, dem Vorsitzenden des Sportverbandes Haan, an den Präsidenten des Handballverbandes Niederrhein, Ernst Wittgens, zur Belegung der Sporthalle Adlerstraße.

„Sehr geehrter Herr Wittgens, in der Stadt Haan gibt es mit der DJK Unitas, Haaner TV und TSV Gruiten drei besonders aktive Vereine, in denen der Handballsport in über 30 Mannschaften gepflegt wird. Diese Pflege und Sportförderung erleidet gegenwärtig einen schweren Rückschlag, weil jetzt die zweite Dreifach-Sporthalle (Adlerstraße) als Erstaufnahmestelle vom Land für Flüchtlinge identifiziert wurde. Hatten wir im Sportverband Haan bei Schließung der ersten Sporthalle (Dreifach-Sporthalle Steinkulle) vor zwei Wochen gemeinsam mit Schulen und Sportvereinen in einer knappen Vorbereitungszeit eine enge, aber übereinstimmend gut verträgliche Hallenbelegung erreicht. Jetzt mit

der kurzfristig beschlossenen Schließung der Sporthalle Adlerstraße ab dem 29. September überschreiten wir unsere Möglichkeiten. Wir können unseren Mitgliedern keinen geregelten Sportbetrieb ermöglichen. Dies gilt in erster Linie den Meisterschaftsspielen in den Mannschaftssportarten Handball, Volleyball und Basketball. Schonestgestellt. Die Termine der Spielpläne können nicht eingehalten werden, denn zwei von drei Sporthallen stehen nicht zur Verfügung. Wir gehen davon aus, dass sich die Situation nicht vor dem Sommer 2016 ändern wird. Wie wir den Medien entnehmen, ist Haan kein Einzelfall. Aus diesem Grunde stellen wir als Sportverband Haan folgenden Antrag: Überprüfung der Spielpläne, welche Vereine und in welchen Spielklassen von Spielabsagen in den Kreisen (hier Kreis Solingen, Düsseldorf, Wuppertal) oder im Verband (Jugend Oberliga und Verbandsliga) betroffen sind. Welche Möglichkeiten sieht

der Handballverband, um einen geregelten und sportlich fairen Meisterschaftsbetrieb zu gewährleisten? Außerdem befürchten wir, dass der Handballsport in Haan einen gewaltigen Schaden nimmt. Wir werden Mitglieder verlieren und Mannschaften werden zerbröckeln. Äußerungen von Aktiven über das Verlassen des Vereins sind schon gefallen. Wir stehen vor einer bisher nicht bekannten Situation, die wir als Vereinsvertreter für den Sport und unsere soziale Verantwortung für die Gesellschaft meistern wollen. Doch nicht jedem Sportler ist die gesellschaftliche Gesamtverantwortung bewusst. Wenn wir mit diesem Brandbrief auch die Vereinssportler in den Vordergrund stellen, so sehen wir die gleiche fast nicht vertretbare Situation für die über 900 Schüler des Haaner Gymnasiums, zu der die Sporthalle Adlerstraße gehört. Auch sie können keinen ordnungsgemäßen Sportunterricht erhalten.“ ■



## Botschafterin des Lichts

Melina Schikorr aus Einbeck im Landkreis Northeim (Niedersachsen) ist das Gesicht des Licht-Tests 2015. Das Deutsche Kfz-Gewerbe und das Verkehrswachtmagazin „mobil und sicher“ hatten via Facebook einen Botschafter für die bundesweite Sicherheitskampagne gesucht. Sie baten Fans der Licht-Test-Seite zu posten, warum die Oktober-Aktion für sie wichtig ist. Die Fahranfängerin Melina Schikorr überzeugte mit ihren Argumenten: „Gerade in der dunklen Jahreszeit ist es wichtig, durch die Beleuchtung an Kraftfahrzeugen zu sehen und gesehen zu werden, damit man sich und andere nicht unnötig gefährdet.“

Oft merke man selbst hinter dem Steuer nicht, ob die Scheinwerfer zu hell, zu dunkel oder sogar defekt sind. Der Licht-Test werde kostenlos in den Werkstätten angeboten. Das sei zusätzliche Motivation, ihn durchführen zu lassen. Dass ihr Herz für die Sicherheit auf unseren Straßen schlägt, beweist Melina Schikorr seit ihrem zwölften Lebensjahr. Seit nunmehr sechs Jahren ist sie ehrenamtlich für die Verkehrswacht im Landkreis Northeim aktiv und vertritt deren Botschaften als Schutzengel bei vielen Veranstaltungen. Melina ist Mitgewinnerin des „mobil und sicher“-Preises in Gold 2012 und hat als Sängerin mit ihrem Lied „Lass mich dein Schutzengel sein“ gepunktet. Überzeugt hat sie jetzt auch bei dem Cover-Fotoshooting im Autohaus Hermann in Northeim. Dort ist das Titelbild der Ausgabe 5/2015 von „mobil und sicher“ entstanden. Auch das diesjährige Motto



Melina Schikorr ist das Gesicht des Licht-Tests 2015. Foto: ProMotor

„Licht schafft Sicht!“ stammt von einem Ideen-Wettbewerb auf Facebook. Es wirbt passend zum Beginn der dunklen Jahreszeit auf Plakaten für die Sicherheitsaktion. Weitere Informationen unter [www.licht-test.de](http://www.licht-test.de).

## Gut gerüstet im Winter

Schneeketten treiben Fahrzeuge in der Spur voran und sind auf Pässen und vielen Hochgebirgsstraßen mit dem blauen, runden Schild und dem Schneekettensymbol oftmals sogar vorgeschrieben. Es gibt sie zum Kauf und zum Mieten bei Händlern und Automobilklubs. Wer die Wahl hat, hat die Qual? Nicht ganz. Anfahrhilfen sind zwar besser als ihr Ruf, allerdings nicht so haltbar wie die stählerne Konkurrenz und in Ländern wie Österreich als vollwertiger Ersatz auch nicht zugelassen. Die Stahlketten unterscheiden sich in ihren Montagesystemen.

Schnellmontageketten finden per Adapter ruckzuck ihren Sitz, haben aber ihren stolzen Preis. Seil- und Bügelringketten erfordern Fingerfertigkeit. Auf „Nummer Sicher“ gehen Käufer, die auf die Norm V5117 achten. Auf der Suche nach der richtigen Größe erhalten Interessenten bei den Herstellern Kaufhilfe: Marke, Modell und Typ oder die Reifendimension aus dem Fahrzeugschein eingeben – das Angebot wird angezeigt. Schneeketten gehören auf die Antriebsräder. Bei Allradlern hilft der Blick in die Bedienungsanleitung. Weil Übung vor allem bei klirrender Kälte den Meister macht, sollte das Anlegen zuhause und am besten unter dem Profiblick des Werkstattmeisters trainiert werden. Hilfreich unterwegs sind Handschuhe, Unterlage, Warnweste sowie die Taschenlampe für den Nachteinsatz. Und ganz klar: Die Ketten gehören vor der Passfahrt auf die Räder, nicht erst im Tief Schnee. Nach wenigen Metern raten Fahrprofis, den Sitz der Ketten zu kontrollieren und sie gegebenenfalls nachzuspannen. Nach Gebrauch erfolgen die Reinigung mit warmem Wasser und das Aufhängen zum Trocknen.

## Angefrorene Wischer

Fatal sind angefrorene Scheibenwischer. „Jetzt nur keine Gewaltaktionen“, warnt Kfz-Meister und Fahrsicherheitstrainer Eckhart Müller. „Wer die empfindlichen Gummis von der Scheibe reißt, riskiert winzige Lücken, die Schlieren auf der Scheibe hinterlassen und so die Sicht gefährlich einschränken.“ Müller empfiehlt die sensiblen Lippen mit Frostschutzkonzentrat aufzutauen und vorsichtig von der Schei-

be abzuheben. Notfalls hilft auch Enteiserspray. Auf keinen Fall sollte der Scheibenwischer betätigt werden. Schlimmstenfalls brennt die Sicherung durch, oder der Antriebsmotor schleift die Verzahnung des Gestänges rund – der Wischerarm wäre Schrott. Das heißt auch, beim Abstellen des Autos nicht nur die Zündung, sondern auch die Scheibenwischer auszuschalten. Aufmerksame Autofahrer bauen vor, warten und schonen die Wischer. Das geht schon ganz leicht mit einer Scheibenfolie, die nach der Fahrt unter die Wischer geklemmt wird. Pappe eignet sich nur bedingt. Saugt sie sich mit Wasser voll, friert sie ebenfalls fest. Selbst das Hochstellen der Wischerarme birgt ein Risiko: Bei Wind und Sturm könnten sie auf die Scheibe prallen und sie beschädigen. Die Gummis vertragen auch eine regelmäßige Reinigung. Dazu wird der Abrieb von den Lippen mit klarem Wasser, Schwamm oder Lappen entfernt. Von Gummipflegestiften raten die Profis ab. Müller: „Es entsteht ein Schmierfilm, der nur mühsam wieder verschwindet.“ Müssen die Wischer ersetzt werden, lohnt der Kauf sogenannter Flachbalkenprodukte.

## Das muss an und ins Auto

Handschuhe, Winterjacke, Mütze, Schal, Wärmepads und die Thermoskanne für den heißen Tee – so eingemummelt und ausgerüstet kann der Winterurlaub kommen. Denn, was dem Menschen guttut, kann auch dem Auto nicht schaden. Mit der entsprechenden Ausrüstung wird schon die Fahrt ins Schneeparadies garantiert zum Erlebnis. Winterreifen und Schneeket-

ten bringen das Quantum Sicherheit. Die weichen Gummis mit dem starken Lamellenprofil sind seit 2010 Pflicht. Nichtbeachtung wird mit 40 Euro Geldbuße und einem Punkt in Flensburg bestraft. Die Kettenglieder gehören an Bord und für die Strecken, wo Verkehrszeichen sie vorschreiben oder die Tour in verschneite Berge führt. Warnwesten sind in Dienstfahrzeugen ein Muss. Gesetzlich werden sie seit dem 1. Juli 2014 auch in Personen- und Lastkraftwagen, Kraftomnibussen sowie Zug- und Sattelzugmaschinen vorgeschrieben. Die nur wenige Euro teuren grellen Überzieher können vor allem in der dunklen Jahreszeit im Notfall Leben retten. Sie gehören deshalb schon jetzt griffbereit in jedes Fahrzeug. Weil auch Autos bei klirrender Kälte anfällig sind, raten Werkstattprofis zu Starthilfekabel und Abschleppseil. Der Stromspender hilft schlappen Batterien wieder auf Touren. Das Abschleppseil kommt dann zum Einsatz, wenn nur noch der Weg in die Werkstatt bleibt. Von Schnee und Eis befreien Handfeger, Klappspaten und Eiskratzer das Auto. Noch besser, weil scheibenschonend, sind Enteiserspray und über Nacht die gute alte Abdeckfolie. Schlossspray öffnet zugefrorene Türen und gehört deshalb obligatorisch in Hand- oder Jackentasche; im zugefrorenen Auto nützen sie nicht viel. Für den klaren Durchblick sorgt jetzt der Scheibenreiniger mit Frostschutz – zu erkennen am Schneeflockensymbol. Im Vergleich zum Sommerscheibenreiniger beseitigt der den typischen Winterdreck aus Salz und sorgt dafür, dass die Scheibenwaschanlage nicht einfriert.

(pb) ■

## Autopflege und Kfz-Service

**Klopfer & Co** Neu Hängerverleih

Inh. D. Schlösser  
Düsseldorfer Str. 87 · 42781 Haan  
Telefon 02129.3475709  
Mobil 0172.2082088  
meister\_klopfer@gmx.de

- Klimaservice + Dellenservice
- Ozonbehandlung
- Smart-Repair
- Autohandel
- TÜV im Hause
- KFZ-Service
- Hol- u. Bringservice

• Steinschlag-Reparatur  
• Neuverglasung  
• Smart-Repair/Dellenservice  
• Fahrzeugaufbereitung  
...und mehr... ... im Waschpark Haan!  
**Tel. 02129 - 3 48 05 73**

**WINTec**  
AUTOGLAS

A4 Autoglas & Glanz • Landstraße 60 • 42781 Haan • [info@autoglas-glanz.de](mailto:info@autoglas-glanz.de)

 Für Sie Vor-Ort!

## „Das größte Dilemma ist die Sprachlosigkeit ...“

Der Haaner Förderkreis „KIPKEL“ hilft Kindern psychisch kranker Eltern

Wenn Eltern unter Ängsten oder Depressionen leiden, verändert sich auch das Leben ihrer Kinder. Der gewohnte Lebensrhythmus wird unterbrochen, das vertraute Miteinander fehlt. Der Alltag ist durch Unsicherheit und Sorgen geprägt. Soziale Beziehungen leiden ebenso wie die berufliche Leistungsfähigkeit. Auch die Suche nach einer geeigneten Behandlung sowie die Therapie selbst kosten Kraft. Depressionen, Angststörungen oder auch Zwangserkrankungen können nicht nur die Betroffenen, sondern die gesamte Familie aus dem Gleichgewicht bringen.

### Emotionale Belastung

Für Kinder ist eine psychische Erkrankung der Eltern zudem mit großen emotionalen Belastungen und dem Gefühl von Haltlosigkeit verknüpft. Hinzu kommt die Verunsicherung von Müttern oder Vätern, die oft nicht wissen, wie sie ihren Kindern das eigene Gefühlschaos erklären sollen. Ist es überhaupt gut, mit einem Kind über die elterliche Erkrankung zu sprechen? Und wie kann man etwas erklären, wofür selbst Erwachsene nur schwer Worte finden? „Das sind schwierige Fragen“, weiß auch Silke Forkert vom Förderkreis „Kipkel e.V.“

### Sprachlosigkeit

Das Haaner Präventionsprojekt unterstützt und begleitet Kinder psychisch kranker Eltern und deren Familien. „Das größte Dilemma ist die Sprachlosigkeit“, weiß Silke Forkert, wie schwer es oft fällt, mit Kindern über psychische Erkrankungen zu sprechen. Dabei sind die Folgen im Alltag meist gravierend. Butterbrote für die Schule einpacken, zum



Silke Forkert vom Haaner Förderkreis „KIPKEL e.V.“ kennt die Nöte und Sorgen von Kindern psychisch kranker Eltern. Foto: KIPKEL

Sport begleiten, gemeinsame Wochenendausflüge: All das ist Müttern oder Vätern, die mit den Auswirkungen einer psychischen Erkrankung ringen, oft kaum noch möglich. Schwierig wird es vor allem dann, wenn die Kinder selbst zu viel Verantwortung übernehmen oder sich womöglich gar die Schuld geben. „Vor allem jüngere Kinder erkennen die Ursache nicht und beziehen Stimmungen schnell auf sich“, weiß Silke Forkert.

### Offenheit

Den betroffenen Eltern rät sie zu Offenheit im Umgang mit ihrer Krankheit. Dabei könne auch die Lektüre von Kinderbüchern helfen, in denen psychische Erkrankungen altersgerecht erklärt

besser verstehen, wie sich der erkrankte Elternteil gerade fühlt.

### Schamgefühl

Oft seien es allerdings auch immer noch das Schamgefühl und die Angst vor gesellschaftlichen Reaktionen, die Depressionen oder Angststörungen zu einem Tabu werden lassen, mit dem sich Familien im Verborgenen quälen. „Manchmal wird auch befürchtet, dass das Jugendamt das Sorgerecht entzieht“, kennt Silke Forkert die Ängste vieler Eltern. Auch wenn sie in den meisten Fällen unberechtigt sind, führen sie dazu, dass um psychische Erkrankungen in der Familie eine Mauer des Schweigens aufgebaut wird. Um die zu durchbrechen, müssten Eltern sich allerdings selbst auf den Weg machen. „Für Kinder ist es viel leichter damit klarzukommen, wenn sie wissen, dass der erkrankte Elternteil sich von einem Arzt oder Therapeuten helfen lässt“, weiß Silke Forkert. Deshalb rät sie betroffenen Müttern und Vätern zu Selbstverantwortung im Umgang mit ihrer psychischen Erkrankung. Bleiben dennoch Fragen offen, könne man sich auch vertrauensvoll an „Kipkel“ wenden. Keinesfalls sollte man jedoch in der eigenen Hilflosigkeit verharren.

(SABINE MAGUIRE) ■

### KIPKEL

Der Haaner Förderkreis „Kipkel e.V.“ ist ein Beratungsangebot für Kinder psychisch kranker Eltern und den betroffenen Familien. Weitere Infos unter [www.kipkel.de](http://www.kipkel.de). Um psychische Erkrankungen vor allem jüngeren Kindern besser erklären zu können, raten Experten auch zu gemeinsamer, altersgerechter Lektüre wie: K. Glistrup, Was ist bloß mit Mama los?, 14,99 Euro oder M. und A. Johnstone, Mit dem schwarzen Hund leben, Kunstmann, 14,90 Euro. ■

**Brust oder Keule?**  
Genießen Sie zusammen mit der Familie oder mit Freunden eine ganze Gans!  
Knusprig gebraten mit Rotkohl, Klößen, Schmorapfel und leckerer Soße.

Bergisches Gasthaus  
**Mahnertmühle**  
[www.mahnertmuehle.de](http://www.mahnertmuehle.de)

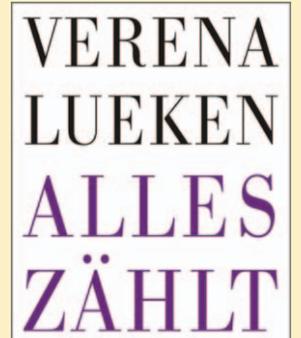
Traditionelles Gänseessen ab Mitte Oktober!  
Reservierungen  
Telefon 0 21 29 12 14  
1. und 2. Weihnachtsfeiertag geöffnet!

## Bücherecke



(SM) Kriminalhauptkommissar Jakob Franck ist seit zwei Monaten im Ruhestand und glaubt nun, ein Leben jenseits der Toten beginnen zu können. Vor zwanzig Jahren hatte er sieben Stunden, ohne ein Wort zu sagen, der Mutter einer toten Siebzehnjährigen beigestanden. Jetzt wird der Kommissar von dieser Konstellation eingeholt: Ludwig Winther tritt mit ihm in Kontakt; er ist der Vater des jungen Mädchens und Ehemann jener Frau, der Franck so viel Aufmerksamkeit widmete. Ein neues Kriminalistkrätsel des Autors Friedrich Ani.

**F. Ani, Der namenlose Tag, Suhrkamp, 19,95 Euro. ■**



(SM) Verena Lueken ist ein großartiger Roman über das Leben und die Literatur, die Krankheit und die Hoffnung gelungen: Feinfühlig, klar und lakonisch erzählt sie von einer klugen Frau, die sich vom Tod vor ihren Augen den Blick nicht vorstellen lässt. Und davon, was Halt gibt und am Leben hält. In ihrer Wahlheimat New York, mitten im Sommer in Harlem, trifft sie die Diagnose mit ihrer ganzen Härte: Lungenkrebs, und das nach zwei vermeintlich erfolgreichen Therapien. Was besiegt zu sein schien, ist wieder da.

**V. Lueken, Alles zählt, KiWi Verlag, 18,99 Euro ■**

**Anzeigenannahme:**  
**0171 / 510 17 44**

+++ Stadtgespräche +++ Stadtgespräche +++ Stadtgespräche +++ Stadtgespräche +++

An dieser Stelle werden lokale Ereignisse dokumentiert, die in der Stadt in den letzten Wochen für Gesprächsstoff sorgten und/oder in Zukunft noch sorgen werden



Bäcker Schüren (links) sorgte für die Eröffnungstorte, die Rainer Wetterau für die vielen am Bau Beteiligten anschnitt. Foto: Bettina Lyko



Die Pflegetrainerinnen Melanie Heller und Ulrike Schwenzner besuchten Rosemarie Schäfer (von links), die auf dem Krankenhausgelände in dem Bereich „Wohnen mit Service“ lebt. Foto: Bettina Lyko

**Sparkasse:**

**Erster Bauabschnitt eröffnet**

Es ist ein Ort zum Verweilen inmitten der Haaner Innenstadt geworden: Die neu gestaltete Sparkassen Hauptgeschäftsstelle an der Kaiserstraße 37 ist auch als „ein Bekenntnis zu Haan“ zu verstehen, gab der Vorstandsvorsitzende des Geldinstituts Udo Vierdag zu verstehen. Mitte September gab die Sparkasse den ersten Bauabschnitt der großen Umbaumaßnahme für die Kunden und für die Haaner Bürger frei. Dabei konnten alle Interessierten den neuen Vorplatz mit angeschlossener Bäckerei und Außengastronomie und die neue, moderne und lichtdurchflutete Kundenhalle mit den Selbstbedienungsterminals bei einem kleinem Fest begleitet von Livemusik, Snacks und einer Ausstellung der Künstlergruppe „Haaner Art“ in Augenschein nehmen. Der Umbau sei letztendlich auch Kundenwunsch gewesen, schilderte der Udo Vierdag bei seiner Eröffnungsrede vor geladenen Gästen: „Immer wieder wurden wir von unseren Kunden auf das Erscheinungsbild angesprochen.“ Aber auch die Bausubstanz machte die aufwendige Sanierung, die vor Baubeginn 2013 mit 7,3 Millionen Euro beziffert wurde, not-

wendig. Bisher liege das gesamte Vorhaben im Zeit und Kostenplan, verkündigte der Chef ohne Stolz: „Es herrschen keine Berliner Verhältnisse hier in diesem Bau.“ Der Vorsitzende des Sparkassen-Verwaltungsrates, Rainer Wetterau, unterstrich vor Ort auch nochmal den Mehrwert für alle Haaner, denn auch das alte Schieferhaus an der Kaiserstraße mit dem Buchladen wurde kernsaniert, der neu gestaltete Sparkassen-Vorplatz mit seinen Sitzmöglichkeiten lädt zum Verweilen ein, sogar mit

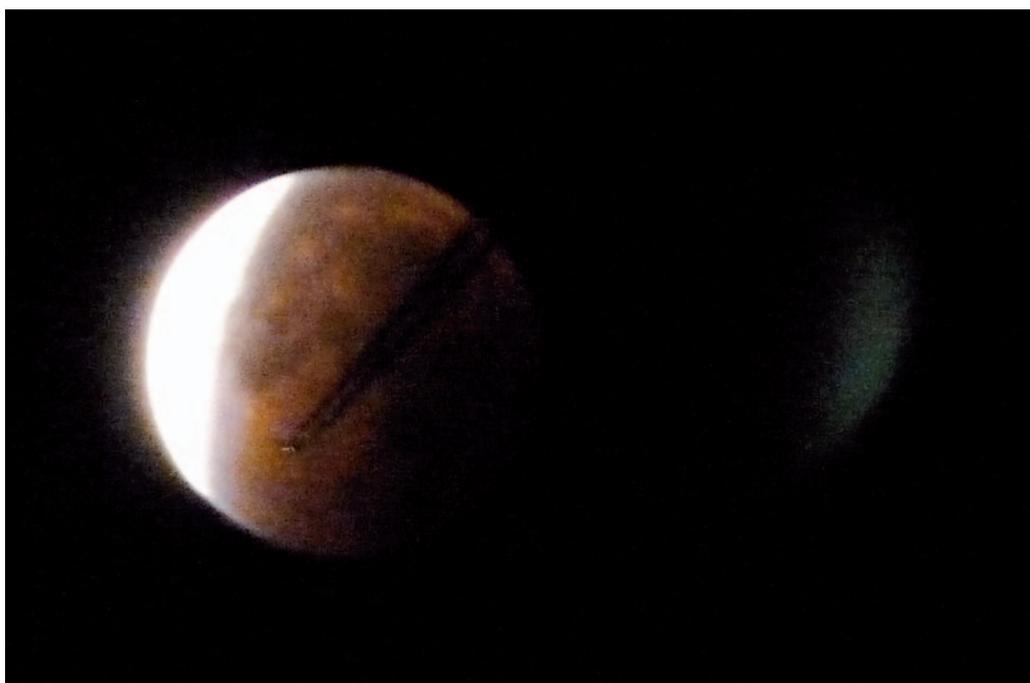
kleiner Außengastronomie. Der an die Kundenhalle angrenzende Veranstaltungsraum bietet Platz und Gelegenheit für Veranstaltungen oder Ausstellungen. Und nicht zuletzt wurde das öffentliche Toilettenangebot gestärkt. Mit der Fertigstellung der Filiale Haan-Mitte ist ein wesentlicher Meilenstein der Neugestaltungsmaßnahme erreicht worden. Gleichzeitig gibt er den Startschuss für Teil 2 der Renovierung – des linken Gebäudeflügels. „Die Arbeiten liegen weiterhin im Plan, so dass das

neue Immobiliencenter und die Büros der Stadtwerke im Frühjahr 2016 ebenfalls fertig gestellt werden“, zeigten sich das Vorstandsduo Udo Vierdag und Axel Weber optimistisch.

**Erweitertes Angebot für pflegende Angehörige**

Wird jemand pflegebedürftig – wenn auch nur vorübergehend – trifft diese Nachricht Angehörige und Betroffene meist wie ein Blitz aus heiterem Himmel, erklärt Niclas Kurzrock bei einem

Pressetermin im Haaner St. Josef Krankenhaus: „Schnell müssen während des Krankenhausaufenthaltes Entscheidungen getroffen werden, deren Auswirkungen auf den Alltag der Angehörigen nur schwer umrissen werden können. Überforderung und Erschöpfung können die Folge sein.“ Denn die meisten vorhandenen Angebote richten sich in erster Linie an die Erkrankten selbst, damit diese möglichst gut versorgt sind. Doch auch die Angehörigen brauchen Hilfe, unter anderem bei ganz alltäglichen Dingen aber auch bei fachlichen oder organisatorischen Fragen. Sie müssen sich ein privates Pflegenetzwerk aufbauen. Die beiden Pflegetrainerinnen Melanie Heller und Ulrike Schwenzner aus dem Haaner Krankenhaus unterstützen Patienten aus ihrem Haus seit einigen Monaten während der Übergangszeit in die häusliche Pflege. Die ausgebildeten Krankenschwestern wurden für diese Aufgabe qualifiziert, denn das Haaner Krankenhaus hat sich dem Modellprojekt „Familiale Pflege“, das die AOK Rheinland/Hamburg gemeinsam mit der Universität Bielefeld schon vor elf Jahren ins Leben gerufen hat, angeschlossen. Nutzen können das Angebot unabhängig von der jeweiligen Krankenkasse alle Angehörigen, deren Fami-



Ein gelungenes Bildmotiv gelang per Zufall Margret Raddatz, als sie bei einer Aufnahme des Blutmondes die internationale Raumstation ISS (International Space Station) mit Schweif in der Nacht zum 28. September 2015 fotografierte.

Foto: Margret Raddatz

## +++ Stadtgespräche +++ Stadtgespräche +++ Stadtgespräche +++ Stadtgespräche +++

An dieser Stelle werden lokale Ereignisse dokumentiert, die in der Stadt in den letzten Wochen für Gesprächsstoff sorgten und/oder in Zukunft noch sorgen werden



Der gemischte Chor gab Redakteurin Bettina Lyko kurz vor der 90-Jahr-Feier ein Ständchen.

Foto: Bettina Lyko

lienmitglied oder enger Freund beispielsweise nach einem Unfall oder infolge einer Erkrankung in den eigenen vier Wänden auf Pflege angewiesen ist. Die Pflegetrainerinnen helfen nicht nur den Angehörigen, das in dem Zuhause alles Erforderliche für die Versorgung bereit steht, sondern sie kommen auch in der Anfangszeit in die Haushalte, führen bei Bedarf vermittelnde Gespräche mit den Angehörigen und geben praktische Anleitung, wie man beispielsweise einem Erkrankten in den Rollstuhl oder ins Bett hilft, ihn wäscht oder ankleidet – ohne dabei den eigenen Rücken zu stark zu belasten. „Ziel ist es dabei nicht, die Angehörigen zu professionellen Pflegekräften auszubilden“, so Adelheid von Spee, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Uni Bielefeld. Finanziert wird das Projekt der „Familialen Pflege“ von der AOK, dies gilt aber nicht nur für die eigenen Mitglieder sondern für alle. Insgesamt bieten bislang über 400 Krankenhäuser in Nordrhein-Westfalen die Unterstützung der Pflegetrainer/-innen an.

#### Städtischer Singverein feierte 90-jähriges Bestehen

Wieviele Menschen in den neun Jahrzehnten mit ihrer Stimme

den Chor verstärkt haben und wievielen Menschen die Lieder im In- und Ausland wohl schon schöne Momente beschert haben, diese Zahlen wird man in keiner Statistik finden. Heute gehören 30 Sänger/-innen dem Städtischen Singverein Haan 1925 e.V. an, der Anfang September sein 90-jähriges Bestehen im Forum der katholischen Kirche an der Breidenhofer Straße feierte. Doch bevor der 1. Vorsitzende des Singvereins, Klaus Fiedler, mit dem Programm zu der eigentlichen Geburtstagsfeier beginnen konnte, hatte er noch eine besondere Ehrung vorgesehen. Gesangsbruder Herbert Höschler ist seit 60 Jahren aktiv als Sänger mit von der Partie. In der Familie Höschler könnte man es als Familiensache betrachten, sein Vater Hermann Höschler hat ihn in den Chor gebracht, Herbert Höschler hat wiederum seinen Schwiegersohn dazu geholt und auch weitere Familienmitglieder haben hier bereits Spuren hinterlassen. Vater Hermann Höschler gehörte allerdings auch zu den Mitbegründern des Städtischen Singvereins, sein Sohn Herbert zählt aktuell zu den drei langjährigsten Vereinsmitgliedern neben Inge Dykhoff (seit 61 Jahren) und Gerda Jesse (seit 65 Jahren). Beispiele, die das familiäre und freundschaftliche Miteinander

im Verein widerspiegeln, und so brachte der Chor dem Ehrentäger auch das Ständchen „Ein Prosit der Gemütlichkeit“. Auch wenn dies schon ein kleiner geschichtlicher Diskurs ist, ließ es sich Klaus Fiedler nicht nehmen, noch einmal an einzelne vereinshistorische Eckdaten zu erinnern: Denn der städtische Singverein ist ursprünglich mal aus einer Gruppe junger Männer entstanden, die sich mit Marschgesang zum Wandern die Zeit verschönerten. Sie schlossen sich dem Männergesangsverein Unitas an, dessen Bezeichnung in der NS-Zeit nicht gestattet war. Erst seit den 40er Jahren hat der Verein seinen heutigen Namen und entwickelte sich auch durch die Verstärkung weiblicher Stimmen zum gemischten Chor. Als Dirigent steht dem weltlichen Chor heute Vladislav Movtschan zur Seite. Um weitere Jahrzehnte bestehen zu können warb Klaus Fiedler auf der Geburtstagsfeier für gesangliche Verstärkung: Interessierte Sängerinnen und Sänger jedem Alters, aktuell bewegt sich der Altersdurchschnitt zwischen 43 und 86 Jahren, können sich jeden Montag zwischen 20 und 21.30 Uhr der Chorprobe im Forum an der Breidenhofer Straße 1 anschließen.

(BETTINA LYKO) ■

## GROSSE ASTRA PREMIERE

» 10. und 11. Oktober<sup>1</sup>



Abb. zeigt Sonderausstattungen.

### DER NEUE ASTRA

## FEIERN SIE MIT UNS.



Wir leben Autos.

Erleben Sie die große Astra Premiere! Freuen Sie sich auf einen Tag voller Überraschungen und erleben Sie selbst, wie der neue Astra mit unverschämt luxuriöser Ausstattung<sup>2</sup> überzeugt:

- IntelliLux LED<sup>®</sup> Matrix Licht – Gefahren bis zu 40 m früher erkennen
- Wellness-Fahrsitz<sup>3</sup> – mit integrierter Massagefunktion und Sitzventilation
- Opel OnStar – inklusive WLAN Hotspot<sup>4</sup> für bis zu sieben Endgeräte

#### Jetzt Probe fahren!

Der neue Astra. Ärgert die Oberklasse.

#### UNSER BARPREISANGEBOT

für den Opel Astra 5-Türer, Selection, 1.0 ECOTEC<sup>®</sup> Direct Injection Turbo ecoFLEX, 77 kW (105 PS) Start/Stop Manuelles 5-Gang-Getriebe

schon ab

**17.960,- €**

Kraftstoffverbrauch in l/100 km, innerorts: 5,2-5,1; außerorts: 3,9-3,8; kombiniert: 4,4-4,3; CO<sub>2</sub>-Emission, kombiniert: 102-99 g/km (gemäß VO (EG) Nr. 715/2007). Effizienzklasse A

<sup>1</sup> Außerhalb der gesetzlichen Ladenöffnungszeiten keine Beratung, kein Verkauf und keine Probefahrten.

<sup>2</sup> Optional bzw. in höheren Ausstattungen verfügbar.

<sup>3</sup> Mit Gütesiegel AGR (Aktion Gesunder Rücken e. V.).

<sup>4</sup> OnStar Dienste und WLAN-Nutzung bei Ausstattung mit OnStar kostenlos für zwölf Monate ab Erstzulassung, danach jährliche Gebühr von derzeit 99,- € für OnStar Dienste, zusätzliche Gebühr für WLAN-Nutzung.

# Altmann

Karl Altmann GmbH & Co. KG  
Düsseldorfer Str. 69 - 79  
42781 Haan Tel.: 02129/932024

## Mangelhafter Vogelschutz an Strommasten

Landschaftspfleger Detlef Regulski ist auch in Haan und Gruiten unterwegs, um die Strommasten zu überprüfen

**Eigentlich wären Strommasten ein wunderbarer Platz für eine Flugpause. Sie stehen überall auf den Feldern und die Sicht ist perfekt. Wäre da nicht die tödliche Gefahr, der zahlreiche Eulenvögel und große Greifvögel zum Opfer fallen. Erst im vergangenen Jahr war im Kreis Mettmann sogar ein Schwarzstorch durch Stromschlag verendet. Der Grund: Die Vögel berühren mit ihren großen Flügeln die ungeschützten Leiterseile.**

### Naturschutzgesetz

Dabei wurde bereits vor drei Jahren im Bundesnaturschutzgesetz festgeschrieben, dass Strommasten entsprechend gesichert und umgerüstet werden müssen. Bislang scheint die Umsetzung jedoch eher zögerlich voranzugehen. Eine Erfahrung, die auch Detlef Regulski in den vergangenen Monaten gemacht hat. Seit dem Frühjahr ist der Landschaftspfleger im Auftrag Naturschutzstiftung „Save Foundation“ unterwegs, um auch rings um Haan und Gruiten diverse Niederspannungsleitungen zu überprüfen. Mehr als 60 Strommasten hat er mittlerweile im Kreis Mettmann fotografiert

und in einer Liste aufgenommen. Dort notiert er genau, ob bereits Maßnahmen zum Vogelschutz umgesetzt wurden.

### Ergebnis ernüchternd

Das Ergebnis ist ernüchternd: „Nur etwa zehn Masten waren ausreichend gesichert“, zieht der Landschaftspfleger eine alarmierende Bilanz. Offensichtlich scheinen es die Betreiber nicht allzu genau zu nehmen mit den gesetzlichen Vorschriften. Grund dafür seien vor allem die Kosten für die Isolierung der Leiterseile und den Aufbau sogenannter Brücken, die als Landeplatz für Vögel auf den Mastköpfen angebracht werden. Oft sei es jedoch auch so, dass man von den Betreibern höre, der Vogelschutz würde beim routinemäßigen Austausch der Masten berücksichtigt werden. Das jedoch kann in vielen Fällen noch lange dauern, da die Umrüstung der Masten nur etwa alle 20 Jahre vorgesehen ist.

### Auflistung

Mit solchen Zeiträumen will sich Detlef Regulski nicht zufrieden geben. Bis zum März wird er daher weiter durch Feld, Wald und Wiesen wandern, um seine Auflistung zu vervollständigen. Etwa zwölf Stromleitungen will er in diesem Zeitraum ablaufen. Zu den bislang 60 kontrollierten Masten werden weitere 200 hinzu kommen. Geschätzte 30 Kilometer wird er bis dahin insgesamt in den Füßen haben und hunderte Fotos werden dokumentieren, dass in Sachen Vogel-



Mittelspannungsmasten stellen für Vögel eine tödliche Gefahr dar, wenn sie mit ihrem Körper stromführende Leitungen und Mastteile gleichzeitig berühren. Foto: Nabu



Detlef Regulski kontrolliert im Auftrag der SAVE Foundation die Strommasten im Kreis Mettmann. Foto: Klaus Tamm



Für viele Vögel werden Strommasten zur tödlichen Falle. Foto: Nabu/Flickr – Pisarevskiy

schutz an Stromleitungen noch viel zu tun ist.

### Ergebnisse

Seine Ergebnisse wird er im

kommenden Frühjahr an die „Save Foundation“ übergeben. Und dort will man sich danach mit den Betreibern der Masten ebenso in Verbindung setzen wie mit den zuständigen Behörden. „Wir halten das für ein sehr

sinnvolles Projekt“, spricht die stellvertretende Stiftungsleiterin Maïke Gorschlüter über die Beweggründe, sich regional zu engagieren.

(SABINE MAGUIRE) ■

## Vogelschutz

(SM) Mittelspannungsmasten stellen für Vögel eine Gefahr dar, wenn sie mit ihrem Körper stromführende Leitungen und Mastteile gleichzeitig berühren. Mehrere Ampere Strom fließen dann ungehindert durch ihren Körper und verursachen Verbrennungen und den sogenannten Stromtod. Besonders Greifvögel,

Störche und Eulen sind hiervon betroffen. Seit 2012 schreibt das Bundesnaturschutzgesetz nicht nur die Entschärfung kritischer bestehender Masten vor, sondern auch den vogelsicheren Neubau. Viele Netzbetreiber setzen die Regeln jedoch nicht um. ■

### ACHTUNG, DIE SIND GELADEN.



STIHL Akku-System:  
Ein Akku – passt in alle Geräte.  
• Volle Bewegungsfreiheit – ganz ohne Kabel  
• Handlich, einfach zu starten und pflegeleicht  
• Abgasfrei und geräuscharm

Wir beraten Sie gern!

**Detlev Adolphy**  
Garten- und Motorgeräte

Rudolf-Diesel-Straße 9a  
40822 Mettmann  
Telefon 02104 / 76456  
www.adolphy-gartengeräte.de

## Haaner Stickparadies

Wir besticken alles, wo eine Nadel durchgeht

Mit unserem Hochleistungs-Stickautomaten sticken wir nach Ihren Wünschen Monogramme, Vereinsmotive, Wimpel, Firmenlogos uvm. Wählen Sie aus 200 Schrifttypen.

**Termine nach telefonischer Voranmeldung unter: 02129/31859 oder 0173/9488230**

Haaner Stickparadies · Inh. Andreas Usemann  
Alleestraße 49 · 42781 Haan  
Haaner-Stickparadies@outlook.com

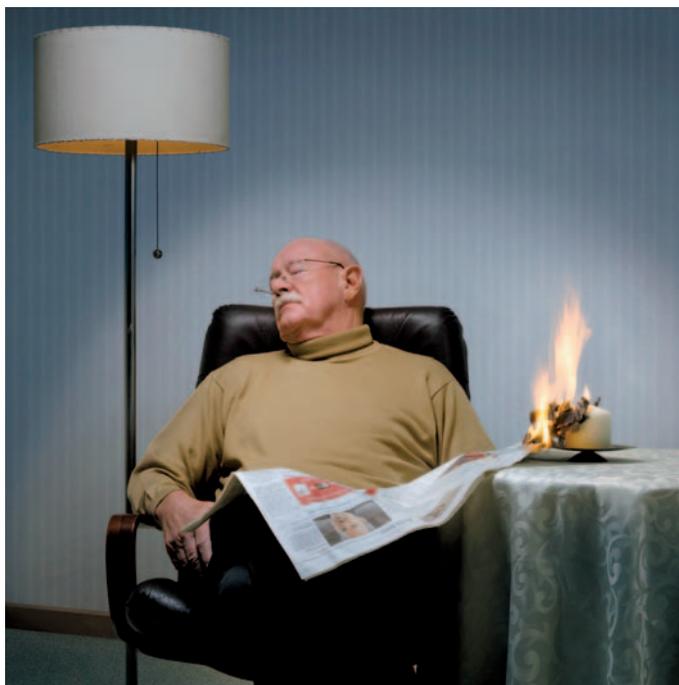


# Senioren im Mittelpunkt



## Aufklärungskampagne „Rauchmelder retten Leben“

Das Risiko, bei einem Wohnungsbrand ums Leben zu kommen, ist für Senioren doppelt so hoch wie für die restliche Bevölkerung. Laut „Statistischem Bundesamt“ sind 61 Prozent der Brandtoten in Deutschland über 60 Jahre alt. Die Aufklärungskampagne „Rauchmelder retten Leben“ hat deshalb jetzt eine Checkliste entwickelt, die älteren Menschen und ihren Angehörigen hilft, mögliche Gefahrenquellen im Haushalt zu erkennen und das Brandrisiko zu minimieren. Die Ursachen dafür sind vielfältig: Zum einen nehmen Mobilität und Sinneswahrnehmung mit zunehmenden Alter ab, zum anderen leben viele Senioren allein oder leiden unter Krankheiten wie Alzheimer oder Demenz. Die Checkliste und wertvolle Tipps zur Brandprävention für Senioren wurden auf der „Interschutz 2015“, der weltweit größten Fachmesse für Brand- und Katastrophenschutz, in Hannover präsentiert und stehen ab sofort unter [www.senioren-brandschutz.de](http://www.senioren-brandschutz.de) zur Verfügung. Die Auswertung erfolgt sofort nach dem Ausfüllen anhand eines einfachen Ampelsys-



Ein älterer Mann schläft beim Zeitungslesen ein und löst einen Brand durch die Kerze aus.  
Foto: Jo Neander für Rauchmelder retten Leben

tems: Zeigt die Ampel beispielsweise auf rot, besteht ein erhöhtes Gefährdungsrisiko und es werden wichtige Handlungsanweisungen zur Verringerung des individuellen Brandrisikos gegeben. „Die Checkliste soll älteren Menschen und Angehörigen helfen, das individuelle Gefährdungsrisiko für Wohnungsbrände besser einzuschätzen“, erklärt Philipp Kennedy vom Forum Brandprävention e.V. „Selbstverständlich kann die Checkliste nicht alle Lebenssituationen er-

fassen. Vielmehr soll sie das Gefahrenbewusstsein erhöhen und zum präventiven Handeln anregen“, ergänzt Kennedy.

## Schlaganfall vorbeugen

Jährlich ereignen sich rund 270 000 Schlaganfälle in Deutschland. Zwei von drei Schlaganfällen könnten verhindert werden, wenn Risikofaktoren wie Vorhofflimmern, Bluthochdruck und Diabetes frühzeitig erkannt und eine optimale Prävention durchgeführt wird. Auf dem Deutschen Seniorentag in Frankfurt am Main gaben Vertreter der „Initiative Schlaganfallvorsorge“ auf zwei Veranstaltungen neue Impulse, wie Ärzte, Patienten, öffentliches Gesundheitswesen und Politik die Vorsorge, Aufklärung und Versorgung im Bereich Schlaganfall gemeinsam verbessern können. An welchen Symptomen man einen Schlaganfall erkennen kann und wie im Notfall richtig gehandelt werden soll, wurde in einer Bühnenshow vor mehr als 100 Zuschauern erläutert. Vorhofflimmern ist einer der wichtigsten Risikofaktoren für die Entstehung eines Schlaganfalls. Pa-

tienten, die ihr individuelles Risiko kennen, können durch aktives Handeln ihr Schlaganfallrisiko senken. Eine Umfrage des letzten Jahres zeigt jedoch, dass im Informationsaustausch zwischen Patient und Arzt noch viel getan werden kann: Lediglich 43 Prozent der Patienten mit Vorhofflimmern fühlen sich von ihrem Arzt über ihr Schlaganfallrisiko aufgeklärt. Zugleich sagen Ärzte, dass nur 58 Prozent ihrer Patienten über ihr Schlaganfallrisiko Bescheid wissen. Einer der

Gründe könnte Zeitmangel sein: 41 Prozent der Ärzte sagen, dass sie nicht genügend Zeit für das Gespräch mit ihren Patienten haben, obwohl 90 Prozent das ausführliche Patientengespräch für sehr wichtig erachten.

## Sprachlos

Fehlender Austausch ist für Angehörige, die ein Familienmitglied pflegen, ein Problem. Bisher unveröffentlichte Zahlen aus der Pflegestudie der Techniker



## Seniorenzentrum Friedensheim

Selbstbestimmtes Leben im Alter bedeutet, seinen Alltag so zu verbringen, wie man es möchte, und Hilfe in Anspruch nehmen zu können, wenn sie gebraucht und gewünscht wird.

- Stationäre Pflege
- Altenwohnungen (Sozialwohnungen)
- Service-Wohnungen
- Spezielle Betreuung und Angebote für Menschen mit Demenz
- Kurzzeit- und Verhinderungspflege
- Abwechslungsreiches Kultur- und Freizeitangebot
- Öffentliches Café

## Seniorenzentrum Friedensheim

Dellerstraße 31 · 42781 Haan

Telefon: (02129) 568-0

Telefax: (02129) 568-869

[www.friedensheim.fliedner.de](http://www.friedensheim.fliedner.de)

[info@friedensheim.fliedner.de](mailto:info@friedensheim.fliedner.de)

## Zeit für Senioren

Wir kümmern uns, wenn Sie uns brauchen:  
liebvoll, unbürokratisch und günstig

- Hilfe im Haushalt
- Unterhaltung, Spaziergänge u. v. m.
- Begleitung zu Arztbesuchen
- Einkauf/Einkaufsbegleitung
- Betreuung nach ambulanter OP, Krankenhausaufenthalt
- Besuche im Seniorenheim oder Krankenhaus



## Petra Heiß

Boschstraße 7  
42781 Haan  
Telefon 0 21 29 / 5 90 84 84  
Mobil 01 52 / 26 37 31 63

[www.zeit-fuer-senioren.net](http://www.zeit-fuer-senioren.net)  
E-Mail: [petra.heiss@web.de](mailto:petra.heiss@web.de)



Leben im Alter Theodor Fliedner Stiftung

# Senioren im Mittelpunkt



JÖRG VIEHWEG

HEILPRAKTIKER

Naturheilkundliche  
Schmerztherapie

## Chiropraktik | Osteopathie

Bei Beschwerden der Wirbelsäule  
und des Bewegungsapparates

Walder Straße 284 | 40724 Hilden  
Tel: 02103 - 2 95 90 87  
www.praxis-viehweg.de

PERSÖNLICH | GANZHEITLICH | INDIVIDUELL

## DRESCHERS

ORTHOPÄDIE & SANITÄTSHAUS

Fachkundige Beratung, Werkstatt, Maßanfertigungen

## Alles unter einem Dach



Zentral in der  
Haaner Stadtmitte  
Parkhaus  
Dieker Straße 20 m

Einlagen, Bandagen, Kompressionsstrümpfe

Dieker Straße 105 · Haan · 021 29/37 67 55 0 · www.dreschers.de

**PROMEDICA PLUS**  
24h Betreuung und Pflege daheim

## 24h-Betreuung und Pflege zu Hause

- Fürsorglich
- In hoher Qualität
- Zu fairen Preisen



**Beratung und Information**  
Telefon 02 11-43 63 63 06



**PROMEDICA PLUS Erkrath**  
Region Erkrath + Hilden + Haan

Daniel De Paola · Kirchstr. 26 · 40699 Erkrath  
info@erkrath.promedicaplus.de  
www.erkrath.promedicaplus.de

Krankenkasse (TK) zeigen: Jeder Sechste (17 Prozent) vermisst es, über die Pflege mit anderen sprechen zu können. Besonders stark betroffen sind offenbar Pflegende, die in einer Großstadt mit mehr als 500 000 Einwohnern leben: Hier klagt sogar jeder vierte pflegende Angehörige (27 Prozent) über fehlende Gespräche. „Angehörige treibt ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein und Mitgefühl an, wenn sie eine Pflegeaufgabe übernehmen. Sie müssen deshalb unbedingt darauf achten, dass sie selbst im Alltag nicht untergehen“, erklärt Wolfgang Flemming, Fachbereichsleiter und Pflegeexperte bei der TK.

### Initiative Hausnotruf

Über 90 Prozent der älteren Menschen möchten so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden wohnen. Der Hausnotruf ist dafür der perfekte Helfer. Ergänzt durch neue altersgerechte technische Assistenzsysteme, Ambient Assisted Living (AAL) genannt, bietet der Service älteren Menschen maximale Sicherheit und steigert dadurch ihre Lebensqualität. So meldet beispielsweise eine Sensormatte das Verlassen der Wohnung den Sturz im Bad oder ein programmierbarer Spender unterstützt die richtige Einnahme von Medikamenten. „Der Hausnotruf ist eine der besten Erfindungen überhaupt. Ich fühle mich mit ihm absolut sicher, er beruhigt meine Seele“, meint Elfriede Weber aus Berlin. Gemeinsam mit ihrem dementen Ehemann lebt sie noch heute in ihrer Wohnung. „Wenn ich hinfalle und um Hilfe rufen würde, bekäme mein Mann das wahrscheinlich gar nicht mit, denn er ist schwerhörig. Über den Hausnotruf erhalte ich dann definitiv Hilfe“, ergänzt die 83-Jährige, die ihren Hausnotruf-Sender seit 2009 Tag und Nacht an ihrer

Halskette trägt. Dank ihrer Pflegestufe muss Elfriede Weber für diese Sicherheit nichts bezahlen. „Aber auch für Menschen ohne Pflegestufe ist der Hausnotruf mit etwas über 18 Euro pro Monat erschwinglich. Ungefähr genauso viel geben jüngere Menschen für ihre Mobilfunk-Flatrate aus“, erklärt Michaela Stevens, Geschäftsführerin der Initiative Hausnotruf und empfiehlt: „Senioren sollten diesen Betrag in ihre Sicherheit investieren.“ Die Hausnotrufanbieter geben älteren Menschen aber nicht nur Sicherheit, indem sie Tag und Nacht per Knopfdruck erreichbar sind und im Ernstfall ihre Rettung einleiten. Sie unterstützen die Senioren auch im Alltag und bieten ihnen beispielsweise einen Fahrdienst, Menüservice oder eine Einkaufshilfe an. Auf Wunsch können auch Pflegeleistungen hinzugebucht werden –

von ambulanten Pflegediensten und der Unterstützung durch ehrenamtliche Pflegebegleiter bis hin zur stationären Pflege.

### Ausländische Fachkräfte willkommen

Der Erhalt der Eigenständigkeit im Falle der Pflegebedürftigkeit ist den Deutschen sehr wichtig. Das zeigen die Ergebnisse einer repräsentativen Studie der Deutschen Gesellschaft für Qualität e.V. (DGQ) unter rund 1000 Verbrauchern. Etwa die Hälfte der Befragten (48 Prozent) würde in einem solchen Fall bevorzugt einen Wohnkomplex mit professioneller Pflege in Anspruch nehmen. Auf dem zweiten Platz folgen der Verbleib im eigenen Zuhause – betreut durch einen ambulanten Pflegedienst (37 Prozent) – oder das Leben in einem Mehrgenerationenhaus (jeweils

**O' zapft is!**  
Feiern Sie mit uns am 18.10.2015

Wir laden Sie herzlich zu unserem Oktoberfest in Haan mit reichlich Unterhaltung und viel Musik in bayrischer Atmosphäre samt Köstlichkeiten ein. Genießen Sie hierzu in der „bayrischen Woche“ vom 12.10.-18.10.2015 in unserem Café-Restaurant „Vier Jahreszeiten“ jeden Tag eine besondere Spezialität aus Bayern. **Wir freuen uns auf Ihren Besuch.**

**Senioren-Park carpe diem**  
Düsseldorfer Straße 50  
42781 Haan  
Tel.: 021 29/92 46-0  
www.senioren-park.de

Senioren-Park  
**carpe diem**  
... mehr als gute Pflege!

# Senioren im Mittelpunkt



Dank eines Hausnotruf-Gerätes wissen Angehörige, dass im Notfall schnell und zuverlässig medizinische Hilfe da ist.  
Foto: Darius Ramazani/Initiative Hausnotruf

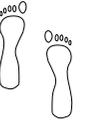
37 Prozent). Ein Drittel der Befragten kann sich zudem eine Senioren-WG für den Lebensabend vorstellen (Platz 3 mit 33 Prozent). Abgeschlagen im Ranking der beliebtesten Formen betreuten Wohnens ist hingegen das klassische Pflegeheim (Platz 8 mit 12 Prozent). Auch die Betreuung durch Familienangehörige in den eigenen vier Wänden schneidet vergleichsweise schlecht ab (Platz 6 mit 20 Prozent). „Neue Formen des betreuten Wohnens wie Wohnkomplexe, Mehrgenerationenhäuser oder privat eingestellte Betreuungskräfte gewinnen an Bedeutung. Um eine hohe Qualität über alle Betreuungsformen hinweg gewährleisten zu können, ist es unerlässlich, dass auch neue Pflegekonzepte ein wirksames Qualitätsmanagement im-

plementieren. Generell sollten Fachkräfte für das Thema Qualitätsmanagement sensibilisiert werden – unabhängig von der Einrichtung oder der Art des Pflegeservices, den sie leisten“, kommentiert Udo Hansen, Präsident der DGQ. Laut Studie ist die deutsche Bevölkerung offen für Fachkräfte aus dem Ausland. Ein Großteil der Befragten (63 Prozent) hätte keinerlei Probleme damit, zu Hause von einer ausländischen Pflegekraft betreut zu werden. Auch bei der Wahl einer Pflegeeinrichtung spielt muttersprachliches Fachpersonal keine entscheidende Rolle. Nur jeder Siebte würde diesen Aspekt bei der Auswahl besonders berücksichtigen (14 Prozent). „Aufgrund des Personalmangels im Pflegebereich werden ausländische Experten zu-

ORTHOPÄDIE-SCHUHTECHNIK - MEISTERBETRIEB

## Norbert Meyer

42781 Haan - Düsseldorf Str. 6 - Tel. 02129/4470



- Orthopädische Maßschuhe
- Maßeinlagen
- Orthopädische Schuhzurichtung
- Silikonorthesen
- sensomotorische propriozeptive Maßeinlagen (besonders in der Kinder- und Sportlerversorgung)

Das Fitness-Studio für Körper und Füße

nehmend relevant für den deutschen Arbeitsmarkt. Jedoch scheitern viele Pflegeeinrichtungen und -dienste aufgrund bürokratischer Hürden an der Einstellung dieser Fachkräfte. Hier ist die Politik gefragt, die Anerkennung von im Ausland erworbenen Qualifikationen praktikabel zu gestalten“, fordert Hansen.

Potenzial dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, bietet auch das Ehrenamt: 42 Prozent der Deutschen geben an, dass möglichst viele Pflegebedürftige in ihrer gewohnten Umgebung betreut werden sollten. Sie wären bereit, sich deshalb in diesem Bereich ehrenamtlich zu engagieren. (pb) ■

aktiv leben - betreut wohnen

Senioren-Wohnanlage

## Haus am Park

### Das gute Gefühl, hier zu Hause zu sein.

Für ein unabhängiges, sicheres und aktives Leben bis ins hohe Alter.

Rufen Sie uns an, wenn Sie ausführliche Informationen wünschen.

Wir beraten Sie gern.

Diakonie gGmbH der Evang. Kirchengemeinde Haan

Bismarckstraße 12a, 42781 Haan

Telefon 02129 - 93 05.10 (Frau Groß)  
Telefax 02129 - 93 05.36  
info@senioren.haus-am-park.de  
www.senioren.haus-am-park.de



Büro Jülich - Düsseldorf

**PFLEGE DAHEIM STATT PFLEGEHEIM**

**Pflegeagentur 24**

Vermittlung von Betreuungs- und Pflegekräften aus Osteuropa und Deutschland.  
Tel. 02104 952 80 93

Pflegeagentur 24 Mettmann Mittelstr. 4 · 40822 Mettmann  
www.pflegeagentur24-mettmann.de  
info@pflegeagentur24-mettmann.de



„... als wär's für unsere eigenen Eltern!“

**Wir bieten Ihnen:**

- ein modern eingerichtetes Haus, das all Ihren Bedürfnissen gerecht wird.
- ganzheitlich aktivierende Pflege und Betreuung von Menschen aller Pflegestufen.
- Kurzzeitpflege und einen speziellen Bereich für demenziell erkrankte Menschen.

*Wir freuen uns auf Sie!*

Bahnhofstraße 10 • 42781 Haan

Tel.: (02129) 56652-0 • [www.stellavitalis-haan.de](http://www.stellavitalis-haan.de)

# Glänzende Aussichten ...

April 2015 / GRATIS-Magazin  
**Monheimer**  
Stadtmagazin

Oktober 2015 / GRATIS-Magazin  
**Langenfelder**  
Stadtmagazin

April 2015 / GRATIS-Magazin  
**Haaner**  
Stadtmagazin

Oktober 2015 / GRATIS-Magazin  
**Hildener**  
Stadtmagazin

1,55 Milli  
FUSSE  
Die Lage beim F...  
und de  
Sportfreunden

+++ stad

AUGEN  
CDU-Ratsherr st

+++ stad

„Eur  
Bi

GESUND  
Das Schlaf  
in Ha

+++ stad

„Blue Monday“:  
Erfolgreicher Start im neunten Veranstaltungsjahr

KULTUR  
Hildener Kneipentour  
geht in die 6. Runde

POLITIK  
„Großwerden  
mit dem Jugendamt“

SPORT  
„Bewegt ÄLTER werden“

+++ stadmagazin-online.de +++

## ... für anspruchsvolle Werbepräsentationen

Anzeigen-Annahme unter 02104/92 48 74 oder [info@hildebrandt-verlag.de](mailto:info@hildebrandt-verlag.de)